

Positivlisten
werden gefordert
von:

SPD

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

DIE LINKE.



Die Diskussion um eine Einschränkung der Tierhaltung nimmt deutlich an Schärfe zu!

11 Natur- und Tierschutzorganisationen fordern Positivlisten - ihre Einführung würde das **AUS** für die Tierhaltung bedeuten



Spätestens seit den Koalitionsgesprächen im Dezember 2013 haben die Forderungen nach einer Einschränkung der Wildtier- und Exotenhaltung in Deutschland an politischer Bedeutung gewonnen, da im Koalitionsvertrag vereinbart wurde, den Handel und die Haltung von Wildtieren durch Privatpersonen in Deutschland strenger zu regeln und sich für europäische Importverbote einzusetzen. Als „Wildtiere“ gelten alle nicht-domestizierten Tierarten, also ein Großteil der Zierfische, Terrarientiere und Ziervögel.

Die Tierschutzdiskussionen werden zunehmend ideologisch geführt! In einem aktuellen Schreiben ([Link: Dokument herunterladen](#)) fordern 11 Tier- und Naturschutzorganisationen die Bundesregierung auf, die Wildtierhaltung massiv einzuschränken.

Sie fordern unter anderem

- Importverbote für Wildfänge auf Bundes- und auf EU-Ebene;
- Bundeseinheitliche Regelungen für den Handel mit und die (private) Haltung von Wildtieren;
- Positivlisten von Tierarten zu erlassen, die mit Blick auf Tier-, Natur- und Artenschutz sowie auf Gesundheit und öffentliche Sicherheit für Privathaltung, Zucht und Handel geeignet sind; Zitat: „Positivlisten entsprechen dem Vorsorgeansatz, sind unbürokratisch zu handhaben und zu vollziehen und könnten sich an

den bestehenden Listen in Belgien und den Niederlanden orientieren.“

- Den Verkauf von Wildtieren auf Tierbörsen sowie gewerbliche Tierbörsen zu verbieten.

In der Regierung setzt sich derzeit die SPD für umfangreiche Regelungen und auch Verbote in der Tierhaltung ein und übernimmt dabei die Argumente der Tier- und Naturschutzorganisationen.

Dies gilt insbesondere für die „Positivlisten“, eine unsinnige Forderung, an der die o. g. Natur- und Tierschutzverbände aber seit 30 Jahren verbissen festhalten. Die **SPD-Bundestagsfraktion** schweigt sich allerdings darüber aus, wie die geforderten „**Positivlisten**“ aussehen sollen, geschweige denn, wie man sie konkret umzusetzen gedenkt.

Welches Schicksal droht Millionen von Tieren, die zukünftig nach der Einführung von Positivlisten nicht mehr gehalten und gezüchtet werden dürfen? Zwangswegnahmen? Einschläferungen? Zuchtverbote? Zwangskastrationen?

Dass die Positivlisten, die in Belgien und den Niederlanden eingeführt wurden, dort jetzt wieder abgeschafft werden sollen, weil eine Umsetzung nicht möglich ist und der illegale Handel seit ihrer Einführung stetig zunimmt, wird von SPD, Grünen und Linken übrigens nicht kommentiert.

Positivlisten
werden gefordert
von:



Menschen für Tierrechte
Bundesverband der Tierversuchgegner e.V.



Achtung vor dem Tier!



Die CDU/CSU möchte dagegen nicht mit Verboten arbeiten. Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt hat eine Initiative zum Tierwohl gestartet und in diesem Zusammenhang ein Gutachten zur „Wildtierhaltung in Privathand“ in Auftrag gegeben, in dessen Rahmen wissenschaftlich fundiert Datenmaterial zum Umfang der „Wildtierhaltung“ in Deutschland gesammelt und ausgewertet werden soll.

Wir sind sehr froh darüber, dass die CDU/CSU die BNA-These „**Lenken statt verbieten**“ aufnimmt und die BNA-Forderungen „**Mehr Tierschutz im Heimtierbereich**“ ([Link: Dokument herunterladen](#)) als richtigen Schritt erachtet. „Positivlisten“ wird es mit der CDU/CSU-Bundestagsfraktion nicht geben, so die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Gitta Connemann.

Warum wird bei der Wildtier- und Exotenhaltung immer wieder nach Verboten gerufen? Die Antwort ist simpel: Weil Exoten nach Ansicht von Einzelpersonen nicht in unsere Gesellschaft passen und es so leichter fällt, von den enormen Tierschutzproblemen, beispielsweise in der Hunde- und Katzenhaltung, in Deutschland und Europa abzulenken. Wieso müssen weiterhin Hunde und Welpen aus den süd- und osteuropäischen Ländern nach Deutschland kommen? Aufklärung tut not und hierbei sind insbesondere alle Tierschutzorganisationen gefragt, denn die Kapazitäten in den Tierheimen sind längst ausgeschöpft und Importe aus Süd- und Osteuropa somit absoluter Irrsinn!

Es gibt weder einen rechtlich noch ethisch begründbaren Unterschied zwischen den einzelnen Tiergruppen. Die **Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf** (§1 TierSchG) umfasst **Haustiere, Nutztiere und Exoten** gleichermaßen.

Jedes Tier hat individuelle und artspezifische Haltungsansprüche, nicht nur die Exoten.

Zudem sind alle bisherigen Angaben zu aus der Natur entnommenen Wildtieren **nicht halt- und belegbar**.

Das Selbe gilt für die immer wieder angeführte Gesundheitsgefahr durch die Haltung von exotischen Tieren. Es handelt sich hierbei um billigen, ideologisch motivierten Populismus, mit dessen Hilfe der

Öffentlichkeit bewusst ein falsches Bild vermittelt werden soll.

Nicht Ideologie ist gefragt, sondern umsetzbare Lösungen für eine tier- und artgerechte Tierhaltung. Der BNA hat schon lange erkannt, dass auch Korrekturen in der Heimtier bzw. Wildtierhaltung erforderlich sein können und entsprechende Vorschläge unterbreitet - **lenken statt verbieten** lautet die BNA-Devis!

Zu den Forderungen des BNA gehört auch ein abgestuftes Sachkundekonzept für alle Tierarten. Die Grundvoraussetzung für die Haltung eines Tieres muss sein, dass sich die Tierhalter darüber im Klaren sind, dass sie die Verantwortung für ihre Tiere tragen.

Daher sollte es ein breites Informationsangebot für Tierhalter geben und für bestimmte Tierarten oder den gewerbsmäßigen Handel auch verpflichtende Sachkundenachweise, z. B. für die Halter von potentiell gefährlichen Arten oder Arten mit sehr hohen Anforderungen an die Haltung. So wird der **BNA** in enger Zusammenarbeit mit der Bundestierärztekammer in Kürze neue Tiergruppensteckbriefe herausgeben. Mit dann mehr als 110 Tiergruppensteckbriefen werden dem Halter wichtige und wertvolle Informationen über eine tierschutzgerechte Haltung vermittelt.

Auch die Einführung und Etablierung von **Gütesiegeln** kann nach Ansicht des BNA viel zu einem verbesserten Tierschutz beitragen.

Neben Gütesiegeln für Haltungssysteme, Zubehör und Futtermittel gehören hierzu auch **Tierschutzsiegel** für Großhändler, Importeure und gewerbsmäßige Züchter.

Seit vielen Jahren fordert der **BNA** ein **Verbot von Qual- bzw. Extremzuchten** sowie eine **konsequente Umsetzung der Tierbörsenleitlinien und einen verbesserten Vollzug bei den Tierbörsen**. Und vor allem ist die **Tierschulung in den Schulen** eine wichtige Kernforderung des BNA. Verständnis für Tiere und Umwelt kann nicht durch Verbote wachsen, sondern nur durch ein verantwortungsvolles Kennenlernen.

Lenken statt verbieten!

Das sind die großen Herausforderungen für einen verbesserten Tierschutz!

Der BNA kann das umsetzen!

Die Tierhalter in Deutschland brauchen einen **starken BNA**; das beweist der BNA seit 30 Jahren immer wieder aufs Neue.

Unterstützen Sie den BNA durch eine Mitgliedschaft.

www.bna-ev.de/Mitgliedschaft